

49.

Lindau, 1368 August 24.

Heinrich von Schönstein gibt als Vogt der Kinder von Schönstein der Frau Agnes Vaistli und Hansen Vaistli und seinen Geschwistern die Pfänder zu lösen, welche Dietrich von Schönsteins Kinder von Swigger Vaistli innegehabt haben, nämlich einen Zehnten zu Schaan, ein Pfund Pfennig Jahresgeld ab der Alp Blaigkären und jährlich fünf Scheffel Korn von Balzers.

Jch Hainrich. von schönstain<sup>1</sup> künd. vnd. vergich offentlich an disem brief allen die. in ansehent oder hörent lesen dz<sup>o</sup> ich mit güter vorbetrachtung vnd nach Raut / miner frunt han ze lösent geben. fro Angnesen der. vaistlinen. wilent Alber. vaistlis seliger elicher wirtenn. vnd Hansen. vaistlin sinen gewistergiten<sup>b</sup> / vnd allen iren erben. ob si enwerint. die güt vnd. die pfender die mines vetteren seligen - - dietrichs von schönstain kint die er het bi der Ordnerinen<sup>2</sup> / Jnne gehebt hant von. Swigger vaistlin vnd von sinen - - vordern - - ainen zehenden ze schaan vnd ain pfunt pfening Järlichs geltz. ab der alb Blaig/kären<sup>c3</sup> - - vnd fünff scheffel korns. jährlich ze. Balzers. Die obgenanten güter, mit grunt mit graüt. vnd. mit aller. zugehörd vnd mit allen / Rechten so die obgenanten kint. daran gehebt hant han ich der obgenanten fro Angnesen. vaistlinen. vnd hansen vaistlin vnd sinen gewistergiten / vnd allen iren erben - - ze lösent. geben. an der obgenanten kint stat der Rechter vogt ich was. Jch. vnd. min erben sultent ouch ir vnd ir erben. für / die obgenanten kint. die der obgenant dietrich het bi der Ordnerinen - - vnd für ir erben vmb die Lösung der obgenanten güter. recht weren sin nach / Recht wa ez. inen. notdürftig wirt an gaischelichem ald an weltlichem gericht. Vnd dez. ze offem. vnd warem, vrkünd. henk ich. vorgeanter / Hainrich von schönstain. min aigen. insigel an disen brief. für mich. vnd für all. min erben. Vnd ward. der brief geben ze Lindow<sup>d</sup> doman zalt von / Cristus gebürt. drùzehenhvndert. vnd sechtzig. iar danach in dem achtenden iar an sant Bartholomeus tag.;

*Übersetzung.*

Ich Heinrich von Schönstein<sup>1</sup> verkünde öffentlich mit diesem Briefe allen die ihn ansehen oder lesen hören, dass ich mit guter Vorbetrachtung und nach Rat meiner Verwandten der Frau Agnes Vaistli, Alber Vaistlis seligen Witfrau, und dem Hans Vaistli und seinen Geschwistern, und, wenn sie nicht mehr wären, allen ihren Erben folgendes zu lösen gegeben habe: die Güter und Pfänder, welohc meines Vettern seligen Dietrich von Schönsteins Kinder, die er bei der Ordnerin<sup>2</sup> hat, von Swigger Vaistli und dessen Verfahren innegehabt haben, nämlich: einen Zehnten zu Schaan, ein Pfund Pfennig Jahresgebd ab der Alp Blaikkären<sup>3</sup> und jährlich 5 Scheffel Korn von Balzers. Die obgenannten Güter mit Grund und Grat, mit aller Zubehörde und allen Rechten, wie sie die obgenannten Kinder daran gehabt haben, habe ich der obgenannten Frau Agnes Vaistli und Hans Vaistli und dessen Geschwistern und allen ihren Erben zu lösen gegeben im Namen und an Stelle der obgenannten Kinder, deren rechter Vogt ich war. Ich und meine Erben sollen ihr und ihren Erben für die obgenannten Kinder, die der obgenannte Dietrich bei der Ordnerin hat, für die Lösung der obgenannten Güter rechte Gewährsleute sein nach dem Rechte, wo sie es immer nötig haben werden an geistlichem und weltlichem Gerichte. Zur offenen und wahren Beurkundung hänge ich der vorgenannte Heinrich von Schönstein mein eigenes Siegel für mich und für alle meine Erben an diesen Brief. Und es ward der Brief gegeben zu Lindau am St. Bartholomäustag, da man seit Christi Geburt 1368 Jahre zählte.

*Original im Stiftsarchiv St. Gallen (ehemals Alt St. Johann) R. R. I. B. 9. Ziemlich feines, weisses, Perg. 34,8 × 11,2/11,6 cm. Bescheidene Initiale. Schöne, regelmässige, gotische Halbkursive. 1. Zeile und linker Rand mit feinen Graphit-Strichen vormarkiert. Zeilenführung gerade. Oben und links 2, rechts ca. 1,5, unten 4 — 4,5 cm Rand. Unten etwas links von der Mitte ist an einem doppelten Streifen von anderem Pergament als das der Urkunde das Siegel eingehängt. Auf dem Pergamentstreifen steht innen vom Schreiber der Urkunde: . . . jren wingarten vor straus. ze. nechst Au . . . . . / Pe . . . (2 cm) as waz, den sel-*

ben wingarten ich ir bin wider vmb . . . . Siegel rund, 3 cm, oben etwas beschädigt. ✠ S'HAINRICI DE SCHONST(AIN). (Unziale). Im freien Siegelfelde lediger Spitzschild: geteilt, oben geschacht zu zwölf Plätzen (in rot und Silber), unten (rot). Etwas verschieden in der Zürcher Wappenrolle n: 56; vgl. Ulmer. Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins, 1925, S. 327 und 3020. Rückseite des Siegels Querkerbe. — Rückseite der Urkunde s. 17: Kauf vnd loßig brief von / hainrich von Schonenstain . . / der fraw Agnesa faistlin vnd / (Hd. 2:) befreunden (Hd. 1:), Vmb den Zehenden zue / Schaan. mer 1 Pfund Pfennig Zins ab der / Alpp (Raum für den Namen offen) vnd 5 Scheffell khorns / zu Balzers. / A 1368. , s. 19: R R 1, s. 18: B. 9. / Cl. 4. eist. 9. Links daneben etwa drei Worte radiert.

*Ab s c h r i f t*: Urbar des Klosters St. Johann im Thurtal, Urkundenkopie im Regierungs-Archiv zu Vaduz, unter der Überschrift: Kauff-Losungsbrieff deß Zehenden zu Schaan sambt 1 Pfd. Pfg. ab der Alp Blaigkären und 5 schöffel Korns zuo Baltzers anno 1368.

*D r u c k*: Büchel, Jahrbuch des histor. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1918, S. 40, n. 7, stellenweise gekürzt aus Regierungs-Archiv Vaduz a. a. O.

*A u s z u g*: Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, IV (1892) n. 1653 aus dem Original.

*R e g e s t*: P. Kaiser, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein (1847) S. 205.

a nicht daz wie bei Wartmann.

b nicht geschwistergiten wie bei Wartmann.

c nicht Blankären wie bei Wartmann.

d nicht Lindou wie bei Wartmann, was aber in Anmerkung richtig aufgeführt wird.

1 Die Burgen Alt- und Neu-Schönstein liegen bei Hohenweiler, nördl. v. Bregenz; vgl. Ulmer a. a. O., S. 323 — 332.

2 Wartmann lässt die Frage offen, ob es sich um einen Eigennamen oder um ein Begriffswort handle, während Büchel a. a. O. sagt: «Die Ordnerin dürfte eine «von Orta» aus dem Domleschg gewesen sein».

3 Ospelt, Jahrbuch 1911, S. 120 führt «Alp Bleigkären» auf. Etwas weiter unten führt er ein «im Bleikarain» zu Triesenberg-Bargella auf. Büchel bemerkt: Die Alp Blaikara liegt oberhalb Schaan unter den Dreischwestern.» Gehört nicht zu «Blackten» (Triesenberg). Es handelt sich um einen örtlich nicht bestimmten abgegangenen Namen.